

Ein Haus voller Möglichkeiten

Der zweite Villa-Menzer-Sonntag zeigte, was hier alles geht und dass noch viel mehr denkbar ist

Von Anna Haasemann-Dunka

Neckargemünd. Schon beim Betreten der Villa Menzer spürte man es: Hier steckt Leben drin – und jede Menge Ideen. Beim zweiten Villa-Menzer-Sonntag zeigte sich das denkmalgeschützte Haus in Neckargemünd einmal mehr als ein Ort der Begegnung, der Kreativität und des Miteinanders. Organisiert hatten die Veranstaltung Lena Hinz und Petra Holzer gemeinsam mit dem Verein Villa Menzer und dem Kreissenorenrat.

In nahezu jedem Raum, auf den Fluren und rund ums Gebäude wartete etwas darauf, entdeckt, ausprobiert oder bestaunt zu werden – ein Tag, der das Konzept „Freiräume“ mit Leben füllte.

Ob Krabbelecke, Kreativatelier, Mini-Zaubershow mit Maximus dem Magier in den Fluren und Räumen oder Vorträge zu Medienkompetenz und Körperhaltung: Die Villa bot ein ebenso vielfältiges wie buntes Programm. Es wurde gebastelt, gespielt, ausgetauscht, gelacht – und nicht zuletzt wurden auch Leckereien gegessen. Ortsvorsteher Joachim Bergsträsser bewährte sich dabei als engagierter Waffelbäcker, während im Familiencafé die Kuchentheke lockte.

Ein echtes Highlight spielte sich auf der Terrasse ab: Dort verströmte das Duo Blues au chocolat mit jazzigem Groove und viel Charme musikalisches Lebensgefühl. Bettina Mielke-Frede und Oliver Mielke aus Altneudorf, die sich in Dortmund beim Musikstudium kennengelernt haben, servierten fein abgeschmeckten Blues verfeinert und inspiriert von Soul, Pop und Jazz. Das garantierte musikalische Genussmomente mit Dilsbergblick. Auch draußen wurde

gespielt – und zwar konzentriert: Der Arbeitskreis Boule veranstaltete bei bestem Sommerwetter ein Turnier auf dem Platz neben der Villa. Auf dem Rasen spielten Kinder, und Ellen Nedde-Jahn sowie Ilka Schlüchtermann luden zu Akrobatik ein. Dabei lernten zehn Kinder im Grundschulalter eine Stunde lang die Grundübungen der Akrobatik wie Gleichgewicht, Körperspannung und Stabilität. Zum Abschluss gelang es schon eine kleine Pyramide „zu bauen“.

Wer sich für die Geschichte des Hauses interessierte, folgte Claus Petschmann auf seinen Führungen in den Gewölbekeller. Das Leben der Familie Menzer noch näher brachte Armin Fenner in seinem Vortrag am Nachmittag.

Technikfans zog es zur Modellbahnausstellung im ersten Untergeschoss. Im Demestika-Raum im ersten Obergeschoss verfolgten Kinder interessiert das Bilderbuchkino der SRH Mediothek. Später konnte man hier Nintendo-Labo kennenlernen und die Möglichkeiten, aus ausgestanzten Pappteilen eine ganz neue Spiele-Welt zu kreieren und mit dem VR-Bril-

lenset in sie einzutauchen. Active Gaming im Eckraum bot Lee Goodwin an: Hierbei wird körperliche Aktivität mit Videospiele verbunden und anstatt passiv vor dem Bildschirm zu sitzen, werden Spieler durch den Einsatz von Bewegungssensoren, VR- oder AR-Technologien dazu angeregt, sich aktiv zu bewegen und so selbst in das Spielgeschehen einzugreifen.

Mit ihren Workshops wie „Wir begegnen Menschen, keinen Kulturen“ oder „Selbstbestimmung, Gemeinschaft, Kompetenz“ eröffneten Liselotte Kühn und Moritz Nestle von der Akademie am Fluss neue Blickwinkel auf gesellschaftliche Themen. Künstlerisch wurde es im Workshopraum Retsina und dem offenen Malatelier der Ateliergemeinschaft Tine Arlt, Ulrike Bross, Regina Schonath-Goltz.

Mit viel Engagement und Ideenvielfalt demonstrierten die Mitwirkenden, was in der Villa alles möglich ist, wenn Räume zur Verfügung stehen – und Menschen, die sie mit Inhalten füllen. Der Sonntag bewies, dass das Haus nicht nur architektonisch ein Schatz ist, sondern vor allem durch die Menschen darin wachsen kann.



Unterschiedlichste Erlebnisse ermöglichten die Gruppen in der Villa Menzer. Fotos: nah